

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit Illustriertem

Sonntagsblatt



Amfliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 270.

Donnerstag, den 16. November 1916.

156. Jahrgang.

Amfliche Anzeigen.

Seite 4 betr.

1. Höchstpreise für Oasernährmittel.
2. Konferenz von Jugend- und Familienabend.

Tageschronik

„Deutschland“ an Newlonen abgefahren.
 Französische Ministerkrisis in Sicht?
 Das Tauchbootgeschäft blüht immer züppiger.
 Erste Lage in Mexiko.

Deutsche Frauen an die Arbeit.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß unsere Feinde entschlossen sind, für die Entsehungskämpfe, die das nächste Frühjahr bringen dürfte, sich in einer Weise zu rüsten, die alles hinter sich läßt, was bisher von ihnen in der Angriffs Vorbereitung geleistet worden ist. Und das war, namentlich was Munitionsvorbereitung anbelangt, bereits recht beträchtlich. Wir dürfen sicher sein, daß England durch sein Geld die gesamte Munitionsindustrie der Welt, soweit sie nicht schon jetzt für den Kriegsvorbereitung arbeitet, in seinen Dienst stellen wird und daß es ebenso wie unsere übrigen Feinde die äußersten Anstrengungen machen wird, um den Mangel an Kriegsmaterial, der sich beim Kriegsvorbereitung gezeigt hat, durch einen Überfluß an Kriegsmaterial weit zu machen. Der neue preussische Kriegsminister von Stein hat in seiner Antrittsrede im Reichstag sehr deutlich auf diese Sachlage hingewiesen. Er hat aber auch sofort die Forderung gezogen, indem er erklärte: wir müssen und werden unsere Feinde auch in bezug auf das Kriegsmaterial überbieten.

In der Tat, das ist die einzige Lösung, die es für uns geben kann, wenn wir uns unserer Feinde erfolgreich erwehren und unsere Siegeshoffnung in die Wirklichkeit umsetzen wollen. Zweifelloß ist bei uns in der Beschaffung von Kriegsmaterial bereits viel getan worden und unsere Organisation auf diesem Gebiete ist gewiß musterhaft. Aber es kann und muß noch mehr getan werden. Da fällt den deutschen Frauen eine wesentliche Aufgabe zu. Schon heute arbeiten Tausende und Abertausende von ihnen in unseren Munitionswerkstätten. Es hat sich gezeigt, daß dank der ausgezeichneten maschinellen Einrichtungen diese Arbeit recht gut von Frauen ausgeführt werden kann. Die Anpassungsfähigkeit unserer Frauen hat auf diesem Gebiete ebenso einen Triumph gefeiert, wie ihre Bereitwilligkeit, auf diesem Wege dem Vaterlande zu dienen. Aber diese Leistungen lassen sich noch erheblich steigern, und sie müssen gesteigert werden angesichts der vermehrten Anstrengungen unserer Feinde.

Aus diesem Gedanken heraus ist ein Aufruf geboren, der jetzt von fast sämtlicher Seite an die deutschen Frauen gerichtet wird, um alle von ihnen, die gesunde Hände und Arme haben und nicht durch familiäre Pflichten gebunden sind, für die Kriegsmunition zu gewinnen. Mit Recht weist der Aufruf darauf hin, daß die Arbeit für unsere Kriegsbereitschaft, für unser Kriegsmaterial ebenso wichtig ist, wie die Tätigkeit unserer Soldaten im Felde. Ohne Munition ist der Soldat, ist der Krieg verloren. Das ist eine Gewissheit, die von selbst bei allen deutschen Frauen das Pflichtbewußtsein wecken und sie in den Dienst für das Vaterland führen werden. Der Gedanke: das Vaterland bedarf meiner! sollte alle feindseligen Bedenken beseitigen, alle Vorurteile und Standesunterschiede zunichte machen und alle, die Zeit und Kraft haben, in gemeinsamer Arbeit aufzunehmen.

führen. Im Schützengraben fragt niemand nach Stand und Beruf. Da heißt es: jeder für alle, alle für jeden. So muß es auch in unserer Munitionsindustrie werden, in unserem Kampfe hinter der Front. Ja, bedeutamer Weise hebt der erwähnte Aufruf hervor, daß der englische Munitionsminister Montagu erst kürzlich den Spfermut der Frauen Englands gerühmt hat, „der sich in ihren Leistungen in den Munitionsfabriken gezeigt habe.“ Die englischen Frauen haben unsere Feinde gerettet“, bekannte der Minister.

Werden sich die deutschen Frauen von den englischen befeimen lassen? Sicherlich nicht! Wir glauben, die deutschen Frauen, die schon so viel Gutes und Schönes im Kriege geleistet haben, sind sich ihrer Pflicht, an der Munitionsvorbereitung unserer Heere mitzuarbeiten, bisher nur nicht voll bewußt gewesen; sie hatten sich noch nicht völlig klar gemacht, was von ihnen jetzt, wo alle irgend weaffenfähigen Männer im Felde stehen, abhängt. Heute ist es an ihnen, dem Vaterlande das Ansehen an Arbeitskraft zu geben. Die deutsche Frau wird darin ihrer Feinde Frau der Welt juristreichen wollen. Darum deutsche Frauen, auf an die Arbeit fürs Vaterland!

Vom Kriege

Aus dem Westen

Ministerkrisis in Frankreich?

Jülich, 14. November. Nach einer Nachricht der „Zürcher Post“ aus Genf ist der französische Minister Sembat stark bloßgestellt durch die Gewöhnung einer Konfession an eine englische Gesellschaft für Petroleumfelder in Alger. Der Rücktritt Sembats gelte als sicher und der Rücktritt des ganzen Kabinetts als wahrscheinlich.
 Genf, 14. Novbr. Nach Kammerberichten der Wiener Wäster wurde der Minister der öffentlichen Arbeiten, Sembat, in der heutigen Sitzung bei seiner Beantwortung der Interpellation über die Transportkrisis häufig unterbrochen. Die Sitzung war in gewissen Augenblicken sehr erregt. In der anschließenden Debatte wies Senozier auf die Verantwortung der Transportkrisis häufig unterbrochen. Die Sitzung war in gewissen Augenblicken sehr erregt. In der anschließenden Debatte wies Senozier auf die Verantwortung der Transportkrisis häufig unterbrochen. Die Sitzung war in gewissen Augenblicken sehr erregt. In der anschließenden Debatte wies Senozier auf die Verantwortung der Transportkrisis häufig unterbrochen.

Folgen des Kohlenmangels in Frankreich.

Genf, 14. Novbr. Laut „Journal“ hat Ducloux Lumiere, eines der bedeutendsten Pariser Elektricitätswerke, in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag die Stromlieferung einstellen müssen. Nach weiteren Mitteilungen, die „Temps“ von Großindustriellen gemacht wurden, ist die Kohlenkrisis für Frankreich sehr ernst. Sollte sie sich noch weiter verschärfen, so könnte die gesamte französische nationale Industrie gefährdet werden, weil die verhängnisvollen Kohlenvorräte ausschließlich für Munitionsfabriken verwendet werden müßten.

Deutscher Fliegerangriff auf den Dänischen Fing-Hafen.

Berlin, 14. Novbr. (Amflich.) Am 13. November besetzt eines unserer Marineflugzeuge Luftschiffhafen und Fliegerhafen von St. Pol bei Dänemark mit Bomben. Es wurden einwandfrei Treffer auf eine Fabrikanlage und einige Gebäude beobachtet. Das Flugzeug ist unbeschädigt zurückgekehrt.

Englischer Bericht über die Luftkrisis in Frankreich. Die Luftkrisis in Frankreich ist sehr ernst. Die Luftkrisis in Frankreich ist sehr ernst. Die Luftkrisis in Frankreich ist sehr ernst.

Die feindseligen Verluste an Eisenbahnen.

Ueber die Transportkrisis in Frankreich schreibt die „Times“ vom 7. November: Das rollende Material Frankreichs umfaßte vor dem Kriege 379 704 Waggonen jeder Art. Durch den feindseligen Vormarsch gingen 59 500 Waggonen verloren; der Zuwachs an belgischen Waggons, zusammen mit den selbstgehaltenen deutschen, betrug 19 471, so daß der Verlust etwa 41 000 Waggonen umfaßt. Verlust wurden zu Kriegsbeginn 10 500 Waggonen in Spanien, 35 000 in England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika; hieron sind geliefert bis her 5200, von ihnen jedoch nur 4400 in Betrieb gesetzt. Ende Dezember sollen insgesamt 10 000 neuen Waggonen geliefert sein. Von Januar hofft man auf monatliche Lieferung von 3-4000 neuen Waggonen. An Lokomotiven wurden 1916 in England 1200 bestellt, die zum Teil von deutschen U-Booten versenkt wurden. 1200 belgische Lokomotiven konnten wieder in England gesetzt werden, 50 davon wurden nach England geliefert. Die Transportkrisis besteht unlegbar weiter, obwohl der Waggonumlauf wesentlich beschleunigt wurde. Die Schwierigkeiten rühren zum Teil daher, daß im Norden wichtige Verbindungs- und Entlastungsstrecken infolge der feindseligen Okkupation fehlen. Die Entleerung der Strecken mit hartem Waggongang ist dadurch sehr erschwert. In neuen Gleisen werden gegenwärtig 250 Kilometer monatlich (fast 40 in Friedenszeiten) verlegt. Das Eisenbahnmaterial ging infolge der Bomben in der Schlacht von 307 000 auf 266 000 Beamte zurück, 8000 wurden später zurückgestellt, 10 000 Eisenbahnbeamten eingestellert. Der Verlust, im Lande Güternag zu haben, wurde mangels geeigneter Arbeiter bald aufgebeben; man beehrte sich nun auf Reparaturen, deren Zahl sich infolge der harten Eisenbahnverhältnisse vermehrt hat. Der Verkehr glaubt, daß sich die Transportkrisis nur immer überwinden lasse angesichts der dauernden Anforderungen seitens der Seereschiffahrt und der wachsenden Ansprüche der Kriegsmunition. Sie besteht übrigens in gleichem Maße (?) in Deutschland, obwohl dieses mehr als 200 000 feindliche U-Booten gegen an den verfeindeten Kriegsschiffen erbeutete.

Englands Appetit auf das irische Kanonenfutter.

Rotterdam, 14. Novbr. Der „N. Post. Cour.“ meldet aus London, daß gelten eine parlamentarische Versammlung entschieden ist, in der die Zahl der in Irland noch für den Militärbedarf in Betracht kommenden Männer mit 160 000 angegeben wird.

Alle Werberveranstaltungen geiprenzt.

Aus Dierppe wird berichtet: In Dublin spricht sich der Konflikt zwischen den irischen Nationalisten und den aus England in Scharen eingetrossenen Rekrutenfänger in bedenklicher Weise zu. Unter dem Schutze der Polizei und dem Schutze von Mannschaften oceanischen Werber einige Versammlungen in Dublin und Umgebung. Bedenkmal ereignete sich in Gallegreen mit den unter den Aufen: „Sin aus mit den Briten“ antirepublikanischen Sinnen. Man führte die Rekruten an, mußte sie aber nach kurzer Zeit wieder freilassen. Das Unternehmen, in Irland für „rein irische Divisionen“ Truppen zu werben, dürfte fehlschlagen, weil sich die erbitterten Gegner nicht schaffter Drohung nicht abhalten lassen, alle Werberveranstaltungen zu sprengen. Der Ausgittern gibt es die Menge; in einer Rede in „Der verlorene Krieg“ wird den Iren dargelegt, daß die Engländer die Unmöglichkeit, Deutschland zu vernichten, wohl einsehen, aber auch die Munitionskrisis in Irland noch im Auge zu wachen wollen, um nicht nach der Niederlage in Europa den irischen Feind fürchten zu müssen. Ein Buch „Die Lüge Englands“ ist beschlagnahmt worden. Ebenso erging es einem Brief, das Wächter aus Colemans Schrift enthält. Die Verichte aus Dublin lauten in den letzten Tagen beunruhigend. Umzüge und Versammlungen der Sinnfeiner machen der Drogen viel zu schaffen. Bryan Mahon, der neue Zwingher Irlands, dürfte bald Arbeit bekommen.

Estimos an der Westfront.

Berlin, 15. Novbr. Ueber London O erfährt die „Post“, daß an der französischen Front in den Vorigen dieser Tage Estimos mit Sünden anfallen, die für Munitionsvorräte und Proviantversorgung abgerichtet waren.

Sydney ohne Licht.

London, 14. Novbr. „Times“ melden aus Sydney, daß der Ausfall der Kohlenbergleute sich auch auf die anderen Industrien auszubreiten drohe. Es besteht die Gefahr, daß Sydney binnen wenigen Tagen ohne Licht sein werde.

Englands Wut über die U-Boote „Piraten“.

Rotterdam, 15. Novbr. Der „N. Post. Cour.“ meldet aus London, daß die Daily Mail“ mitteilt, die Regierung habe beschlossene eine Resolution des Unterhauses zum Zweck der Unterhaltung zuzulassen, in der es heißt: Nach Ansicht des Hauses ist es Pflicht der Regierung, weitere Maßnahmen zu treffen, um den nationalen Lebensmittelnorm zu vermindern, sowie die Gefahr eines Mangels und eine Steigerung der Lebensmittelpreise durch eine längeren Dauer des Krieges zu vermindern. Nunmehr wird eine Erklärung über die Regelung der Lebensmittelzufuhr abgegeben. Er sei wegen der Schiffverluste infolge des U-Bootekrieges in Sorge.

Ämtliche Anzeigen.

Verordnung über Höchstpreise für Hafernährmittel.

Vom 2. November 1916.

Mit Grund der Verordnung über Kriegsmehlsnahrung zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401) wird verordnet:

§ 1
Der Preis für Oafertkoden, Oafertgrüge und Oafertmehl, lose in Säcken verpackt, darf beim Verkaufe durch den Verkäufer vierundfünfzig Mark dreißig Pfennig für hundert Kilogramm netto frei Empfangsstation des Großabnehmers nicht übersteigen.
Der Höchstpreis gilt einschließlich Sach und für Verzehrung innerhalb 14 Tagen nach Empfang. Bei schlechter oder künftlicher Ueberlieferung der Säcke gelten die Vorschriften im § 2 Abs. 1 der Verordnung über Höchstpreise für Hafer vom 24. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 826) entsprechend.

§ 2
Beim Kleinverkaufe dürfen folgende Preise nicht überschritten werden:

- a) für Oafertkoden, Oafertgrüge und Oafertmehl lose: 44 Pfennig für das Pfund;
 - b) für Oafertkoden und Oafertgrüge in Packungen: 56 Pfennig für die 1 Pfund-Packung;
 - c) für Oafertmehl in Packungen: 22 Pfennig für die 1/2 Pfund-Packung.
- Als Kleinverkauf gilt der Verkauf an den Verbraucher in Mengen bis zu fünf Kilogramm einschließlich.

§ 3
Die Landeszentralbehörden können bei Oafertkoden, Oafertgrüge und Oafertmehl, lose oder in Packungen, die sich beim Inkrafttreten dieser Verordnung bereits im Kleinhandel befinden, für Verkaufe, die bis 25. November 1916 stattfinden, Ausnahmen von den Vorschriften im § 2 zulassen. Sie können diese Befugnis auf andere Behörden übertragen.

§ 4
Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu sechshundert Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:
1. wer die in dieser Verordnung festgesetzte Höchstpreise überschreitet;
2. wer einen anderen zum Abschluss eines Vertrags auffordert, durch den die Preise überschritten werden, oder sich zu einem solchen Vertrag erzieht.

§ 5
Neben der Strafe können die Vorräte, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 6
Der Reichsanwalt kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 7
Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Berlin, den 2. November 1916.
Der Stellvertreter des Reichsanwalts.
Dr. P. Löffler.

Aufhändigung zur Zulassung von Ausnahmen von Höchstpreisen für Oafertnährmittel nach § 3 der vorstehenden Verordnung sind in Städten mit mehr als zehntausend Einwohnern die Magistrate, im übrigen die Landräte. Anträge auf Zulassung von Ausnahmen können bei der vorgenannten Stelle beantragt werden.
Merseburg, den 12. November 1916.
H.-Nr. 5769 K. W. Der Königl. Landrat.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Regierungs-Präsidenten findet Donnerstag, den 23. November, vormittags 10 Uhr, in Merseburg in der hiesigen Turnhalle - Mittelstraße eine Konferenz statt, betreffend Durchführung des Ministerialerlasses vom 5. Oktober 1916 über 2. Abs. über Jugend- und Familienabend.

Es werden dazu alle Leiter und Beiratsmitglieder von Jugendvereinigungen, die Mitglieder der Ortsausschüsse für Jugendpflege, die Herren Geschäftsführer und Lehrer und alle die für Jugendpflege und Jugendberufshilfe tätig sind, eingeladen.
Anschließend 2. Abende und 3. Abende werden gehalten.
Diejenigen, die an dieser Konferenz teilnehmen, bitte ich, mir es gleich mitzuteilen.
Merseburg, den 13. November 1916.
Der Königl. Landrat.
H.-Nr. 110 J.

Butterverteilung.

Am Sonntag, d. 18. November 1916 wird gegen Abgabe der für die laufende Woche gültigen Kreiszeitmarken in den bekannten Verkaufsstellen
Wollerei- und Landbutter, ausgegeben.
Auf jede Kreiszeitmarke werden 70 Gramm Butter zum Preise von 36 Pfennig zugeteilt.
Im Uebrigen bleibt es bei dem bisher Bekannten Verfahren.
Die Marken müssen zur Regelung des Verkehrs bis spätestens
Donnerstag Abend
an die Verkaufsstellen abgeliefert werden.
Merseburg, den 13. November 1916.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegserlösbekanntmachung erfolgt in nachstehender Reihenfolge:
Donnerstag, den 16. November 1916.
Stf. Nr. 1. 800 - 8. 9 Uhr vorm.
" " 801 - 500 9-10 " "
" " 501 - 700 10-11 " "
" " 701 - 900 11-12 " "
" " 901 - 1000 12-12 1/2 " "
Freitag, den 17. November 1916.
Stf. Nr. 1001 - 1300 8-9 Uhr vorm.
" " 1301 - 1500 10-11 " "
" " 1501 - 1700 10-11 " "
" " 1701 - 1900 11-12 " "
" " 1901 - 5. Schl. 12-12 1/2 " "
Merseburg, den 13. November 1916.
Die Zahlstelle.

Städtischer Eierverkauf.

Am Freitag, den 17. November 1916, nachmittags 4 Uhr ab, werden im Laden Burgstraße Nr. 16 Eier ausgeben.
Die Ausgabe erfolgt nur an hiesige Einwohner und zwar für die Straßen:
Schreiberr. Schulstr., Sedanstr., Schmerzer, Seidenstr., Eißberg, Zeitstr., Eulenstr., Lechstraße, Eitelmannstr., Reier, Leichstr., Unter-Altenburg.

Jeder Haushalt erhält 1 Ei mehr als der Haushalt Mitglieder zählt (bei 5 zum Haushalt gehörigen Köpfen also 6 Eier).
Der Preis für das Ei beträgt 34 Pfennig.
Zur schnelleren Abwicklung der Ausgabe wird dringend ersucht, das Geld abgeholt bereit zu halten.
Merseburg, den 14. November 1916.
Der Magistrat.

Futterrüben.

Dem Magistrat sind von den Herren Kommerzienräten May und Carl Berger, hier, 500 Zentner Futterrüben unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden.
Die Futterrüben sollen in Anbetracht des Fehlens von Futterartikeln an unbenutzte Einwohner der Stadt Merseburg zur Rütterung ihrer Schweine und des sonstigen Kleinviehs unentgeltl. abgegeben werden.
Melbungen sind am
Sonntag, den 18. November 1916, vormittags von 8-11 Uhr, nachmittags von 3-7 Uhr im Rathaus, II. Treppen, Zimmer Nr. 23, anzubringen.
Die Bedingungen werden dort bekannt gegeben.
Die Ausgabe der Futterrüben erfolgt später nach Anweisung des Magistrats.
Merseburg, den 14. Novbr. 1916.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der auf Mittwoch, den 22. ds. Monats festgesetzte Wochenmarkt wird wegen des auf diesen Tag fallenden Vortages auf Dienstag, den 21. ds. Monats, verlegt.
Merseburg, den 11. Novbr. 1916.
Der Magistrat.

Cinophon-Theater

Gr. Ritterstrasse 1.

Donnerstag bis Sonntag.

Eine moderne Streichholzfabrik.
Meyer-Woche. Interzese Kriegsroman.

Schuhpalast

Pinkus.

Originelles Lustspiel in 3 Akten.

Der Ring der Pharaonen.

Drama in 1 Vorspiel und 3 Akten.

Ausgabe von Marmelade.

Der Stadt steht ein größerer Posten Vierfrucht-Marmelade z. Verfügung. Die nur an Merseburger Einwohner zur Verteilung gelangen soll.
Um eine gerechte Verteilung zu ermöglichen, wird vom Mittwoch, den 15. November 1916 ab in den 14 Butterverkaufsstellen der Stadt an die hiesigen Einwohner bei Gelegenheit der Abgabe der Fettmarken für die laufende Woche auf Antrag gleichmäßig Marmelade verabfolgt.
Jede abgegebene Fettmarke berechtigt zur Entnahme von 175 Gramm Vierfrucht-Marmelade zum Preise von 21 Pfennig.
Im Interesse einer möglichst gleichmäßigen Verteilung dürfen die Butterverkaufsstellen, d. Marmelade nur an die zu ihrem Butterbesitz gehörigen Personen verabfolgen.
Merseburg, den 14. Novbr. 1916.
Der Magistrat.

Jugendpflege.

Im Auftrage des Herrn Königl. Regierungspräsidenten findet Donnerstag, d. 23. November 1916, vormittags 10 Uhr, in Merseburg in der hiesigen Turnhalle, Wilhelmstraße, eine Konferenz statt, betreffend Durchführung des Ministerialerlasses vom 5. Oktober 1916 über Jugend- und Familienabend.
Es werden dazu alle Leiter und Beiratsmitglieder der in dem Verein zur Förderung der Jugendpflege in der Stadt Merseburg zusammengeschlossenen Jugendvereine, alle Schriftleiter, Geschäftl. Leiter und Lehrerinnen, sowie alle, die Interesse für das Wert der Jugendpflege und Jugendberufshilfe haben, eingeladen.
Merseburg, den 14. Novbr. 1916.
Der Vorstand des Vereins zur Förderung der Jugendpflege in der Stadt Merseburg (G. B.).

Verchiedenes.

Am 1. Januar 1917 oder später wird herrschaftl. Wohnung zu mieten gesucht. Angebote unter W. K. an die Geschäftsstelle des „Tageblattes“.

Bessere Wohnung.

4-5 Zimmer, mit Bad, elektrischem Licht usw., zum 1. Januar oder früher von einem Ingenieur gesucht. Angebote unter O. S. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Möbl. Zimmer

für sofort gesucht. Offerten unter O. L. an die Exped. dieses Blattes.

Ackerwirtschaft

15-25 Morgen mit Inventar zu kaufen gesucht. Offerten unter U. E. 1426 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Versteigerung von Höhenvieh.

Am Sonntag, den 18. November 1916, vormittags 11 Uhr, findet seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Erfurt, Städtischer Viehhof, eine Versteigerung von 40 tragenden, zur Zugleistung geeigneten Simenthaler Kühen statt. Der Verkauf erfolgt meistbietend gegen Barzahlung an Käufer, welche ihren Wohnsitz in der Provinz Sachsen haben.

Kreispartasse Merseburg

verleiht Heimparcibüchen zur Förderung der Sparsamkeit im Laufe ist unter Nr. 8806 Postfachamt Leipzig an den Postfachverleiher angeschlossenen und nimmt alle für fe bestimmten Zahlungen per Postfisch-Zahlkarte entgegen, wobei dem Abfender keine Postkosten entstehen und das Warten im Kassenlokal bei starkem Andrang vermieden wird, täglich vormittags von 8 bis 1 Uhr für den Verleiher geöffnet, führt ihre Überschüsse zur Verwendung im Interesse des Kreises Merseburg ab und verringert dadurch die Kreis- und Gemeindesteuern, hat über ihre Einlagen strengste Verschwiegenheit zu beobachten, die Einbringung von Guthaben bei anderen Sparkassen und Übertragung auf Einlagebücher der Kreispartasse ohne Postkosten und Verlust an Zinstagen für den Sparer.

Attmerktsamo Bedienung. Mäßigste Preise.

Karl Tänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für
Leinen- und Baumwollwaren,
Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche
Bettfedern und Betten.
Fernspr. 259.
Solide Qualitäten. Große Auswahl.

Stellenmarkt.

Arbeiter und Arbeiterinnen

finden sofort dauernde Beschäftigung.
Paraffin-Fabrik, Rattmannsdorf b. Ditzl. a. B.

1 Tischler

wird sofort gesucht.
Fr. Peileke, Halle a. S., Geisstraße 25.

Flüchtige Schlosser u. Mieter für untergehebbau, sowie Repar.-u. Werkzeugschlosser für sofort gesucht.
Sächsische Waggonfabrik Werdau, En.

Kaufmännisch gebildete Dame für die hiesige Lebensmittel-Verteilungshalle gesucht.
Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüden (sofern möglich) Magistral der Stadt Merseburg.

Außerordentlicher Büro-Silfsarbeiter

zur Vertretung des Kreis-Vericherungs-Asfistenten des Landratsamts Merseburg wird gesucht. Derselbe muß mit den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung einigemaßen vertraut sein. Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsanprüden sind zu richten an das
Königliche Landratsamt, Merseburg.

Zimmerleute und Tischler

sucht
Otto Hetzer, A.-G., Leuna Werke
Bau M 65.
Zu melden Donnerstag, Freitag und Sonntagabend abend zwischen 6 und 8 Uhr Gutenbergstr. 171, Merseburg.

Kräftige Erdarbeiter

finden zu den in Leuna üblichen Löhnen dauernde Beschäftigung. Zu melden bei
Bauführer Eckardt,
Güterbahnhof Merseburg, gegenüber der Gasanstalt.

Hindenburg

über die Ernährungsschwierigkeiten.

Der Chef des Generalstabes Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat vor einiger Zeit in einem Schreiben an den Reichskriegsminister...

Durch eine ausreichende Ernährung. In dankenswerter Weise hat das Kriegsernährungsamt der Ernährung der Arbeiter...

Es ist unmöglich, das unsere Arbeiterschaft auf die Dauer leistungsfähig bleibt, wenn es nicht gelingt für eine große Anzahl von Berufsständen...

freiwillig den Verbrauch zu äußern. Mit häuslichem Sparsinn wird ersparungsreich nur wenig erreicht...

Alle häusliche Regelung des Verbrauchs muß verlangen, wenn nicht die verhältnismäßig freiwillige Mitwirkung aller Schichten der Bevölkerung in Stadt und Land...

Cure Exzellenz wollen die darin liegende Gefahr nicht verkennen. Das Volk will keine, einschüchternde Beamte sehen...

Der Helidentod des Prinzen Heinrich von Bayern.

Am 7. November wurde Prinz Heinrich von Bayern in den Kämpfen südlich des Roten Turm-Passes tödlich verwundet.

Die Brigade Cuy, zu der das Infanterie-Regiment unter Führung des Prinzen Heinrich von Bayern gehörte, hatte am 6. November durch einen frühen Startpunkt vom Roten Turm-Passe abgedrängt...

gen angezogen, wenn nicht das „Journal Officiel“ einen Anhalt durch die Veröffentlichung der Verfügungen geben würde...

Politische Rundschau Deutsches Reich

Nach dem dauernden Frieden. Der Berliner Deutschkonföderative Vorterein nahm am 11. November in einer zahlreich besetzten Versammlung...

Die französischen Verluste.

Bestimmlich gibt die französische Seeresverwaltung keine Veröffentlichungen heraus, das Volk lebt in Ungewissheit über das Schicksal seiner Angehörigen...

Die Töchter der Frau Konful Roman von Fritz Gatzert.

Regine nickte nachdenklich vor sich hin. „Ich befürchte das ebenfalls.“ „Komm! So, darüber ist nicht zu streiten! Und daran ist auch gar nichts zu ändern.“

werde dem Besten einen Haube halten, das er nach einer zweiten Bedenkzeit nicht ablassen würde. „Ich werde mich Ihrer als Verbündeten gern einordnen, Herr Schölerkamp.“

Schölerkamp jun., der lang ungeschlossenen neunjährigen jungen Mann mit dem blonden Haar und dem gutmütigen Gesicht, das auf der Stirn und an der Nase...

